

L02338 Hugo Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 13. 3. 1920

Herrn Dr. Arthur Schnitzler
Wien
XVIII. Sternwartestrasse 71

Rodaun 13 III 20

5 mein lieber Arthur,

seit 5 Wochen vegetiere ich hier zwischen Bett u. Fauteuil (mehr Bett als Fauteuil)
mit Grippe in Form von Rheumatismen vom Genick bis in die Fußzehen.

10 Hab seit 5 Wochen Gerty nicht gesehen, die drinnen, aber indeffen hergestellt. –
Hab ich, um mein Vergnügen an dem Luftspiel zu bezeichnen, das Wort »unter-
haltend« gebraucht? u. war Ihnen das Wort unlieb? (faßt schein't mir so.) Ich
gebrauchte es, um etwas Seltenes auszudrücken, den freien leichten Silberglanz
des Geistes, den zu empfangen woltuend ist. Natürlich hat ein Dichterwerk noch
viele andere Eigenschaften!

Alles Gute Ihnen für die Proben u. überhaupt! Von Herzen Ihr

Hugo.

15

© CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte, 720 Zeichen

Handschrift: 1) schwarze Tinte, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, lateinische Kurren-
rent (Adresse)

Versand: Stempel: »Rodaun«.

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrie-
ben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert:
»260« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »364«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 291.